

### SPÄTES MITTELALTER

#### Uphusen (2022)

FStNr. 2609/2:4-8, Kreisfreie Stadt Emden

#### Bohrsondage auf der Dorfwurt

Im Vorfeld von Baumaßnahmen in Emden-Uphusen wurde das Grundstück Brückhörn 4 geoarchäologisch prospektiert. Auf dem Areal wurden zu diesem Zweck sechs Hohlkernbohrungen von je fünf Metern Länge niedergebracht.

Die Wurt Uphusen ist heute ein Stadtteil von Emden und liegt ca. drei Kilometer östlich des Emdener Stadtzentrums, unmittelbar am Ems-Jade-Kanal. Sie befindet sich am Schnittpunkt der naturräumlichen Einheiten Oldersumer Marsch, Loppersumer Niederungen und Krumme Hörn, die Untereinheiten der Emsmarschen sind.

Die Ursprünge von Uphusen liegen im frühen Mittelalter. Laut Schwarz (1996) wurden an einer Schleife des Uphuser Tiefs, dem natürlichen Vorläufer des Ems-Jade-Kanals, auf dem Uferwall drei benachbarte, aber zunächst getrennte Siedlungen gegründet. Das Geländeneiveau dieser Siedlungen lag im westlichen und südlichen Bereich bei ca. 1 m unter dem heutigen Meeresspiegel, im östlichen Bereich noch etwas darunter. In der Folgezeit wurden, als Reaktion auf die steigende Überflutungsgefahr durch häufigere bzw. stärkere Sturmfluten und den steigenden Meeresspiegel, die Einzelsiedlungen erhöht, und es entstanden Ost-, West- und Südurt. Im Spätmittelalter erfolgte durch einen verbindenden Materialauftrag der Zusammenschluss zu einer Wurt. Ebenso wurde im Spätmittelalter Material für die Kirche und die Burg aufgebracht. Die maximale Mächtigkeit der Auftragsschichten der Wurt Uphusen beträgt fünf Meter. Das untersuchte Grundstück liegt innerhalb der ehemaligen Westurt, ca. 120 m nördlich der Uphuser Kirche und ca. 150 m nördlich des Ems-Jade-Kanals.

Die angetroffene Schichtenfolge zeigt den Übergang von natürlichen Schichten – Niedermoortorfen und Uferwallsedimenten – hin zu zwischen 0,55 und 1,75 m mächtigen Kulturschichten, die zunächst im Kontext der frühmittelalterlichen Flachsiedlungen und später innerhalb der Dorfwurt entstanden. Der Verlauf der Schichten ist komplex und zeigt sowohl in den natürlichen Sedimenten als auch in den Siedlungsschichten kleinräumige Wechsel an. Dies spricht sowohl für kleinräumige Unterschiede in der natürlichen Topographie als auch für kleinräumige Nutzungswechsel innerhalb der Siedlung.

(Text: Steffen Schneider)

#### Literatur:

W. Schwarz, Archäologische Quellen zur Besiedlung Ostfrieslands im frühen und hohen Mittelalter. In: K.-E. Behre/H. van Lengen, Ostfriesland. Geschichte und Gestalt einer Kulturlandschaft (Aurich 1996) 75–92.

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 103 (2023),  
208–209.